

wurde seines Amtes entsetzt und auf einer Reise im bremischen Erzbistum gefangen genommen. Der braunschweigische Herzog Heinrich stellte ihn vor ein Gericht, das ihn zum Tode verurteilte (1537). Ein schwerer Schlag für die Hanse war, daß 1556 die Niederlande mit Spanien vereinigt wurden. Hier wurde Brügge bald von Antwerpen überflügelt. König Erich XIV. von Schweden benachteiligte die Hanse so, daß Lübeck, mit Dänemark im Bunde, zum Schwert greifen mußte. Den 1570 geschlossenen, im ganzen für Lübeck günstigen Frieden brach Erichs Nachfolger Johann. Von nun an war Schweden Herr der Ostsee. Die Königin Elisabeth von England (vgl. S. 173) aber, die auf einmal 60 hanfische Handelsschiffe an der Tejomündung wegnehmen ließ, schloß 1598 den Stalhof. So gewaltig ging es nun mit der Hanse bergab, daß 1630 der letzte Hansatag zu Lübeck stattfand.

§ 22. Die Habsburger (bis 1519).

1. Albrecht II. (1438—1439).

Sigismunds Schwiegersohn, Herzog Albrecht von Osterreich, erbt nicht nur die luxemburgischen Länder in Deutschland, sondern auch Ungarn und erwarb die deutsche Königskrone. Ein Mann von erstem Wesen, tatkräftig und kriegskundig, hätte er dem Reiche zum Segen dienen können; aber er starb bereits 1439 in Ungarn, wo er gegen die Türken zu Felde lag.

2. Friedrich III. (1440—1493).

Ihm folgte vier Monate darauf als deutscher König sein Vetter, Friedrich III. (von Steiermark), der 53 Jahre lang den Thron inne hatte. Da er aber schwerfällig und jeder ernstern, zumal kriegerischen Tätigkeit abhold war, erlitt Deutschland unter seiner Herrschaft schweren Schaden. Gegen die Schweizer verband er sich mit dem Franzosenkönig Karl VII., der ihm 40 000 verwilderte Mietstruppen, die man nach ihrem südfrenzösischen Feldobersten Armagnacs nannte, zu Hilfe schickte. Aber so tapfer fochten auf dem Kirchhof von St. Jakob an der Birse (sw. von Basel) 1300 Eidgenossen gegen sie, daß sie trotz des Sieges, den sie nach 14 stündigem Ringen erstritten, von der Schweiz abließen (1444). Die Schweizer starben bis auf 300 den Heldentod. Die „armen Gecken“ bezogen Winterquartiere im Elsaß, wo sie bis zum März 1445 furchtbar hausten.

Aus französischen und deutschen Lehnen hatte in den letzten 100 Jahren ein Zweig des französischen Königsengeschlechtes der Valois ein neues Reich, Burgund, zusammengefügt. Es gehörte dazu der größte Teil von Holland, Belgien, Luxemburg, Nordfrankreich von der Schelde bis fast ans Meer, die Freigravenschaft und das Herzogtum Burgund (zwischen Jura und Loire). Der Hof zu Brüssel war der prunkvollste